

**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt  
**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann  
**Band:** 7 (1794)  
**Heft:** 30

**Artikel:** Lied für Bauernmädchen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-819724>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Lied für Bauermädchen.

Unsre Pflicht ist Freude!  
 Laßt uns fröhlich seyn;  
 Reizet alle Welt zum Neide:  
 Singet, Schwestern gros und klein!

Auf dem stillen Lande,  
 O wie schön ist's doch!  
 O was fehlt hier unserm Stande,  
 Was, zum Stand der Unschuld, noch?

Leichte, schöne Sitten,  
 Und ein Blumenstrauß;  
 Sichre Thäler, kleine Hütten,  
 Machen unser Glück aus.

Und am Alpenfeste,  
 Dann ein froher Tanz;  
 Und im Sommer kühle Weste!  
 Und im May ein Weilchenfranz.

Mädchen in dem weichen  
 Seidenen Gewand,  
 Wünschten wir uns, euch zu gleichen!  
 Wär es uns nicht eine Schand?

Kommt doch, dürft ihr's wagen  
 Aus der Stadt zu aehn,  
 Kommt einmal in Frühlingstagen,  
 Unser liebes Land zu sehn!

Und die Morgenröthe,  
 Und das Vieh im Thal,  
 Hört des Hirten sanfte Flöte;  
 Fühlt auch unser Glück einmal!



Prangt nicht mehr in Seiden!]  
 Seyt nicht mehr dem Gold,  
 Nur den Blümchen auf den Weyden,  
 Und der schönen Unschuld, hold!

Macht, wie wir, auch Kränze  
 Auf den Sonnenhut!  
 Lernt auch ländlich frohe Tänze;  
 Schmeckt auch, wie die Arbeit thut.

Schöner und gesünder  
 Werdet ihr, uns gleich:  
 Liebe, allerliebste Kinder!  
 Nennt der junge Hirt dann euch.

Kommt nun, wann ihr wollet  
 Immer glücklich seyn;  
 Kommt zu uns, ihr alle sollet  
 Freundlich eingeladen seyn!

Auflösung der letzten Scharade. Hausrath.

Neues Räthsel.

Fast alle Menschen mach ich reicher,  
 Ich lehre sie geschäftig seyn.  
 Ich fülle ihre Tenn' und Speicher,  
 Und gebe ihnen Most und Wein.  
 Dem Handelsmann steh ich zur Seite,  
 Ich schreibe, rechne Tag und Nacht;  
 Ich lohn dem Bau'r mit reicher Beute,  
 Dem Städler helfe ich zur Pracht.  
 Ich wandle hin in alle Zonen,  
 Und schau, obs nichts zu schwachern ist;  
 Das Fett von allen Nationen  
 Zieh ich an mich durch Kunst und List.